

Zeller setzt sich für Fischbach ein

Friedrichshafen – In einem Schreiben an Kultusministerin Marion Schick setzt sich der SPD-Abgeordnete Norbert Zeller erneut für den Antrag der Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Fischbach auf Einrichtung eines Ganztagesbetriebs ein. „Fischbach braucht die Ganztageschule auch für die Grundschule“, erklärt Zeller, der die von der Schule angeführten Argumente für die Ganztageschule für absolut stichhaltig hält. Im Umfeld der Schule, vor allem im Wohngebiet „Stockerholz“, gibt es laut Zellers Mitteilung viele städtische Sozialwohnungen, in denen sozialschwache Familien, Teilfamilien und Aussiedler leben. Kinder aus diesen Familien sind Schüler der Schule in Fischbach mit der Außenstelle Schnetzenhausen. Viele dieser Kinder erfahren eine zu geringe häusliche Unterstützung, sind sich selbst bei Hausaufgaben und in der Freizeit überlassen, haben keine geregelten Mahlzeiten und fallen durch zunehmende Aggres-

„Die zusätzlichen Stundenkontingenten reichen leider immer noch nicht für eine echte, pädagogisch wertvolle Ganztagesbetreuung.“

Norbert Zeller, SPD-Landtagsabgeordneter

sivität auf, erkläre die Schule in ihrem Antrag auf Genehmigung als Ganztageschule, teilt Zeller weiter mit. Das frühere Betreuungsangebot in der Kindertagesstätte am Krankenhaus wurde auch schon vor längerem auf Beschluss des Gemeinderats gestrichen, so dass eine Ganztageschule einspringen sollte, damit die Kinder nicht gänzlich ohne Betreuung in der unterrichtsfreien Zeit verblieben. Weil eben viele Eltern auf eine Ganztagesbetreuung angewiesen seien, so in der Begründung der Schule, seien viele Eltern gezwungen auf andere Ganztageseinrichtungen auszuweichen. Die Zahl der Kinder, die deshalb nicht mehr in Fischbach angemeldet würde, steige zunehmend. „Alle diese Argumente, sind dem Kultusministerium längst bekannt“, erklärt Norbert Zeller, der sich dennoch mit einem Schreiben an die neue Kultusministerin wandte, und eine erneute Prüfung des Antrags der Schule Fischbach auf Ganztageseinrichtung forderte. Wie im Schulausschuss aktuell erklärt wurde, gebe es laut Regierungspräsidium Tübingen ausreichend Lehrerstellen. Zeller hält die bisher als Negativargument herangezogene Grenze von einem 40-prozentigen Deckungsgrad durch Ganztageschulen in einer Stadt, wie es in Friedrichshafen der Fall ist, und weshalb bisher der Antrag von Fischbach abgelehnt wurde, für nicht stichhaltig, weil hier nicht auf die besondere Situation vor Ort eingegangen wird. Zeller führt weiter an, dass er der Ansicht ist, dass aber generell die Stundenzuweisungen bei Ganztageschulen zu gering seien. „Die zusätzlichen Stundenkontingente reichen leider immer noch nicht für eine echte, pädagogisch wertvolle Ganztagesbetreuung“, so Zeller in seiner Kritik an die Landesregierung. Er sieht die Einrichtung von Ganztageschulen in erster Linie als Landesaufgabe und nicht als Aufgabe der Kommunen, die den Betreuungsteil aus Landessicht übernehmen sollen.

Shakespeare ist nicht alles

- Gestern Englisch-Prüfung für Realschüler
- Keine negativen Überraschungen

VON BRIGITTE GEISELHART

Friedrichshafen – Gestern Morgen, 8 Uhr: Schwitzen ist bei unzähligen Realschülern des Landes angesagt – und das nicht nur, weil die Temperaturen frühlinghaft sind. Deutsch – Englisch – Mathe, darum geht es in diesen Tagen bei den schriftlichen Prüfungen zur mittleren Reife. Gestern war die Fremdsprache dran – auch in der Häfler Graf-Soden-Realschule.

Auf der Basis eines vorgegebenen Textes ging es für die Schülerinnen und Schüler darum, ihre zuvor erworbenen Fähigkeiten in vier Teilbereichen nachzuweisen. „Es geht übers Bloggen, also ein sehr aktuelles Thema aus dem Internetbereich oder über eine Urlaubsplanung im Grand Canyon“, berichtet Lehrer Werner Dietsche. „Es hat bei der Aufgabenstellung keine negativen Überraschungen gegeben.“

Dass die Prüfung sehr fair ist und ohne „fiese Fallen“ auskommt, bestätigen auch seine Kolleginnen Eva Bielak, Rita Steck-Prestel und Daniela Schmid. Schulleiter Bernhard Reutemann weist auf die in Baden-Württemberg – modellhaft für ganz Deutschland – geänderten Rahmenbedingungen beim Zustandekommen der Abschlussnote im Hauptfach Englisch hin. In der sogenannten Eurokom-Kommunikationsprüfung durften die Schülerinnen und Schüler bereits im Vorfeld bei der Vorstellung einer Präsentation Hörverstehen und Sprechfertigkeit unter Beweis stellen – was zu 25 Prozent in die Gesamtnote eingeht, wie der Rektor erläutert.

„Was bringt es, wenn Schüler zwar Shakespeare übersetzen können, aber sich mündlich wie schriftlich im Englischen nicht verständlich machen können?“, konkretisieren die Englisch-Lehrer die im Vergleich zu früheren Jah-



Die Englisch-Prüfung war sehr fair: Darüber freuen sich nicht nur die Schüler der Graf-Soden-Realschule, sondern auch die Lehrer (von links) Werner Dietsche, Rita Steck-Prestel, Eva Bielak und Daniela Schmid. BILD: GEISELHART

„Das Ganze war ziemlich chillig. Bei mir lief bis jetzt recht gut.“
Victoria Kammerlocher

„Alles ist gut gelaufen, das Thema habe ich schon wieder vergessen.“
Paul Kunad

„Mal sehen, was Mathe so bringt davor habe ich ziemlich Respekt.“
Steffen Herrmann

ren offensichtliche Verschiebung der Schwerpunkte. Will heißen: Die Anforderungen der mittleren Reife haben sich veränderten gesellschaftlichen Erfordernissen angepasst. Ein Realitätsbezug der Texte hat demnach Vorrang vor literarischem oder historischem Fachwissen.

Inzwischen ist es 10 Uhr geworden – Abgabeschluss. Jugendliche Erleichterung allerorten, natürlich auch ein wenig Ungewissheit. Jetzt erst mal an die frische Luft und kräftig durchpusten. Wie ist es gelaufen? „So schlimm war's gar nicht“, so der allgemeine Tenor. Jetzt geht's ins Wochendede. Mit dem

Pauken ist allerdings noch nicht Schluss. Am Dienstag ist wieder Schwitzen angesagt – dann bei der Mathe-Prüfung. Nicht zu vergessen die mündlichen Prüfungen, die ab Ende Juni als „Fachübergreifende Kompetenzprüfung“ auch über die Bühne der Graf-Soden-Realschule gehen werden.

ANZEIGE

Walter Riester in Salem

Exklusiv bei Ihrer Sparkasse Salem-Heiligenberg



Walter Riester, Bundesminister a. D. und "Erfinder der Riester-Rente" informiert über:

- Situation des gesetzlichen Rentensystems
- Hintergründe und Notwendigkeit der privaten Altersvorsorge
- staatliche Förderungsmöglichkeiten

Termin: Montag, 3. Mai 2010

Ort: Vortragssaal Prinz-Max in Neufrach

Beginn: 19.30 Uhr

Anmeldung bis Dienstag, 27. April 2010 erbeten unter:

Telefon: 07553 821-0 Telefax: 07553 821-333 E-Mail: mail-box@spk-salem.de

Oder melden Sie sich einfach in einer unserer Geschäftsstellen an.

Gut. Sparkasse Salem-Heiligenberg seit 1749.



Gemeinderat tagt zu „Kluffern Süd“

Friedrichshafen – Das interkommunale Gewerbegebiet „Kluffern-Süd“ ist zentrales Thema in der Sitzung des Gemeinderates, der am Montag, 26. April, 16 Uhr, im Rathaus öffentlich tagt. Die Bürgerfragestunde ist um 18 Uhr vorgesehen. Das Gremium berät zudem über Freiwilligkeitsleistungen für die Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH und die Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH. Weitere Punkte sind die Bodenseefestival GmbH, die Änderung des Gesellschaftsvertrags der FN-Dienste GmbH, die Erhöhung der Eintrittspreise im Graf-Zeppelin-Haus und die Anpassung der Abwassersatzung. Hans-Jörg Schraitle, Leiter des Amtes für Bürgerservice, Sicherheit und Umwelt, wird einen Erfahrungsbericht zum Parkraumbewirtschaftungskonzept abgeben. Darüber hinaus soll über die Änderung der Satzung zur Erhebung von Sondernutzungsgebühren befunden werden.

LEUTE aus Friedrichshafen



Reservisten fahren zum Wandern nach Delitzsch

Gestern Morgen machten sich 14 Mitglieder der Reservistenkameradschaft Friedrichshafen auf den Weg in die Häfler Partnerstadt Delitzsch. Dort heißt es am heutigen Samstag zum zweiten Mal „Wandern in Delitzsch gemeinsam aktiv“. Unter diesem Motto laden der Schirmherr, Oberbürgermeister Manfred Wilde, und die Reservistenkameradschaft Delitzsch ein, die Stadt Delitzsch und den umliegenden Werbeliner See zu erkunden. An der Veranstaltung beteiligt sind Reservisten, aktive Soldaten, THW, Polizei, DRK, Feuerwehr, soziale Institutionen, Vereine und die zivile Bevölkerung. Einen ausführlichen Bericht über den zweiten Delitzscher Marsch lesen Sie hier am Montag. ULI/BILD: LANCE



Technik zum Anfassen

„Girls' Day“ bei der Häfler Firma „double Slash Net-Business GmbH“: Schülerinnen haben Technik zum Anfassen kennen gelernt und sich mit den Mitarbeitern direkt über das Studium und Ausbildung der Informatik ausgetauscht. Höhepunkt war der praktische Teil, bei dem die Mädchen ihr Können unter Beweis stellen durften. Ein kleiner Wettkampf zwischen zwei Gruppen wurde ausgemacht. Es galt, welche Gruppe am schnellsten einen auseinander gebauten Rechner wieder zusammengesetzt hat.